

Schicksalsmaschinen - Algorithmen erobern das US-Justizsystem

von Tom Schimmeck

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: DLF 2017, 53 Minuten

Algorithmen entscheiden heute oft über Aktieninvestitionen, Bewerbungen und die Kreditwürdigkeit eines Kunden. In den USA lässt nun auch die Justiz zunehmend Software über Schicksale entscheiden. Computerprogramme erstellen Profile und geben so Prognosen über Straftäter und deren Wiederholungsgefahr ab. Die kommerziellen Anbieter solcher Produkte versprechen der Kundschaft eine billigere, effizientere und gerechtere Verbrechensbekämpfung. Das Justizsystem der USA verschlingt etwa 74 Milliarden Dollar jedes Jahr. Das Land sperrt heute mehr Menschen ein als jede andere Nation. Doch Kritiker bezweifeln die Objektivität dieses Profiling von Beschuldigten und Häftlingen. Im Frühjahr 2016 überprüfte etwa die unabhängige US-Rechercheorganisation Pro- Publica in Florida Tausende von Prognosen eines Programms namens COMPAS über die Rückfallgefahr von Inhaftierten. Auffällig oft sagte die Software schwarzen Beschuldigten fälschlich eine kriminelle Karriere voraus. Während selbst schwere Straftäter weißer Hautfarbe oft eine gute Prognose bekamen. Was ist von Profiling-Programmen zu halten?

Konstantin Lindhorst, Nikolaus Benda, Sigrid Burkholder, Isis Krüger, Sascha Tschorn, Florian Seigerschmidt